

auch die historisch bedingte geographische Verbreitung der Vögel in Hessen zu zeigen. So gruppiert er Wüsten- und Aderalvögel, Vögel der Gewässer, der Grasfluren, der Feldhecken, der Busch- und Baumsteppe, des Waldes und der Heide. Das Werk, dem ein äußerst umfang-

reiches Literaturverzeichnis beigelegt ist, füllt eine wirkliche Lücke aus. Hoffentlich bleibt es besseren Zeiten vorbehalten, dieser hessischen Vogel fauna gute farbige Tafeln beizufügen, was jetzt ohne ganz erhebliche Verteuerung nicht möglich wäre. H.

Bereinsnachrichten.

Hessischer Geschichtsverein. Zur Neubelebung der Homberger Ortsgruppe veranstaltete der Verein am 16. August einen Vortragsabend, für den sich als Redner Lic. Metropolitan Dr. Voette von der Marburger Universität zur Verfügung gestellt hatte. Der Vortragende sprach über „Die Arbeit als die Seele des Volkes“. Mit größter Spannung verfolgten die zahlreichen Zuhörer die fesselnden Ausführungen, die von scharfer Beobachtungsgabe und genauer Kenntnis der Denkungsart der hessischen Landleute zeugte.

Am 4. September konnte endlich der Ausflug des Marburger Vereins nach der Mellnau, der bereits zweimal verregnet war, ausgeführt werden. Von Wetter aus wurde die Burg in glühender Sonnenhitze erstiegen. Da der Vortragende in letzter Minute verhindert wurde, sprang der Vortragende, Prof. Kürschner, ein und erzählte im Burghof die wichtigsten Begebenheiten aus der Geschichte der Burg. Die Mellnau (zum Elshog) ist wahrscheinlich in den letzten Jahren der Regierung des Mainzer Erzbischofs Siegfried III. von Eppenstein (1230—1249) als Bollwerk gegen das thüringisch-hessische Territorium erbaut worden. Kaum hatte Mainz diesen Beobachtungsposten von Norden her vorgeschoben, als Landgräfin Sophie von Süden her gegen die mainzische Amöneburg vorstieß und den Frauenberg errichtete. Angehörige der benachbarten Adelsfamilien, wie Hohenfels, Derich, Hagfeld, Schutzbar gen. Milchling, Fledenbühl, Falkenberg u. a. saßen als Burgherren auf der Mellnau, die im 14. und 15. Jahrhundert wiederholt verpfändet war. Unter der Pfandherrschaft Konrads v. Elkershausen wurden der Turm, eine steinerne Pforte und eine Zisterne gebaut. 1381 drangen die Hessen in den Burghof ein. Guntram von Hagfeld hielt den Bergfried besetzt und wehrte sich verzweifelt, bis Entsatz nahte und die Belagerer mit blutigen Köpfen abziehen mußten. „Auch der ist nach

Mellnau gezogen“, sprach lange der Volksmund von einem, der sterben mußte. 1464 kam die Burg in hessischen Pfandbesitz, der dauernd wurde. Aber Hessen hatte kein Interesse daran, die Burg weiter zu unterhalten. Sie zerfiel mehr und mehr und kam in den Besitz der Familie Milchling zu Schönstadt, der sie heute noch gehört. Erhalten sind der Bergfried, die Umfassungsmauer mit Resten des Wehrganges, zwei Tore und Kelleranlagen. Über dem Eingangstor erinnert ein spitzbogiges Fenster an die ehemalige Kapelle. Der untere Teil des Bergfrieds ist seiner mächtigen Quadern beraubt, so daß die Gefahr des völligen Einsturzes immer näher rückt. Das Innere des Burgberings ist offenbar mit gewaltigen Schuttmassen angefüllt, deren Aufräumung gewiß mancherlei Funde und die Lage der sonstigen Gebäude im Grundriß zu Tage fördern würde. — Nach Besichtigung der Burganlage und des Dorfes wurde der Rückgang nach Wetter angetreten, wo die Teilnehmer des Ausfluges im Garten des Gasthofes zum Bahnhof noch eine gemütliche Kaffeestunde bis zum Abgang des Zuges verbrachten. (Oberhess. Zeitg.)

Der Fuldaer Geschichtsverein unternahm am 5. September den seit langem geplanten Ausflug nach dem Johannesberg. Dort wurde die in vieler Hinsicht merkwürdige Kirche besucht und die Säle der alten Propstei mit ihren schönen Gemälden in Augenschein genommen. Das Vorstandsmitglied des Geschichtsvereins, Professor Dr. Vonderau, verbreitete sich über die Geschichte der Propstei und der Bauwerke, ferner machte er interessante Mitteilungen über den Zug der Straßen, die in der Urzeit den buchonischen Wald durchzogen, des Orteswegs und der Amtsanwa.

Der Knüllgebirgsverein, dem das zwischen Fulda, Edder und Schwalm gelegene Mittelgebirgsland des Knüll im wesentlichen seine Entstehung verdankt, kann auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken.

Personalien.

Ernannt: die Polizeisekretäre Ewers, Wahlbusch, Römer und Staudt zu Polizeiobermeistern; Eisenbahnsekretär Sterkel in Biedenkopf zum Eisenbahnobersekretär; Eisenbahnassistent Seidler in Zimmersode zum Eisenbahnsekretär; die Polizeiobersekretäre Meister, Berghoff und Stock zu Polizeiinspektoren; Zollinspektor Salg zum Oberzollinspektor; Steuerwachmeister Engelbrecht zum Steueroberwachmeister; Justizobersekretär Hoehre zum Justizinspektor die Regierungsobersekretäre bzw. Kassenobersekretäre Wühling, Marski, Gleim, Schultheiß, Widmann, Kempf, Schröder, Breitenstein, Kurlmann, Bode, Hoeksch, Presber, Schlechtweg, Kirsch, Jäger, Kiebeling, Dhs, Barthel, Weber, Steinhäuser, Dilsenbüttel, Usinger, Engelmann, Wollenhaupt, Schoppe, Emmich, Waldmann und Ruhwedel zu Regierungs- bzw. Kasseninspektoren; die Katasterobersekretäre bei den Katasterämtern Kassel I Frießing, Kassel II Otto, Hanau Rock, Marburg Krebsbach, Fulda Werke,

Schmalkalden Schuch und Ziegenhain Schütte zu Katasterinspektoren.

Verufen: Justizoberinspektor Scholz von Fulda nach Kassel.

Gebr. Weidner, Stempelfabrik, Cassel

Stempelkissen

Stempelfarben